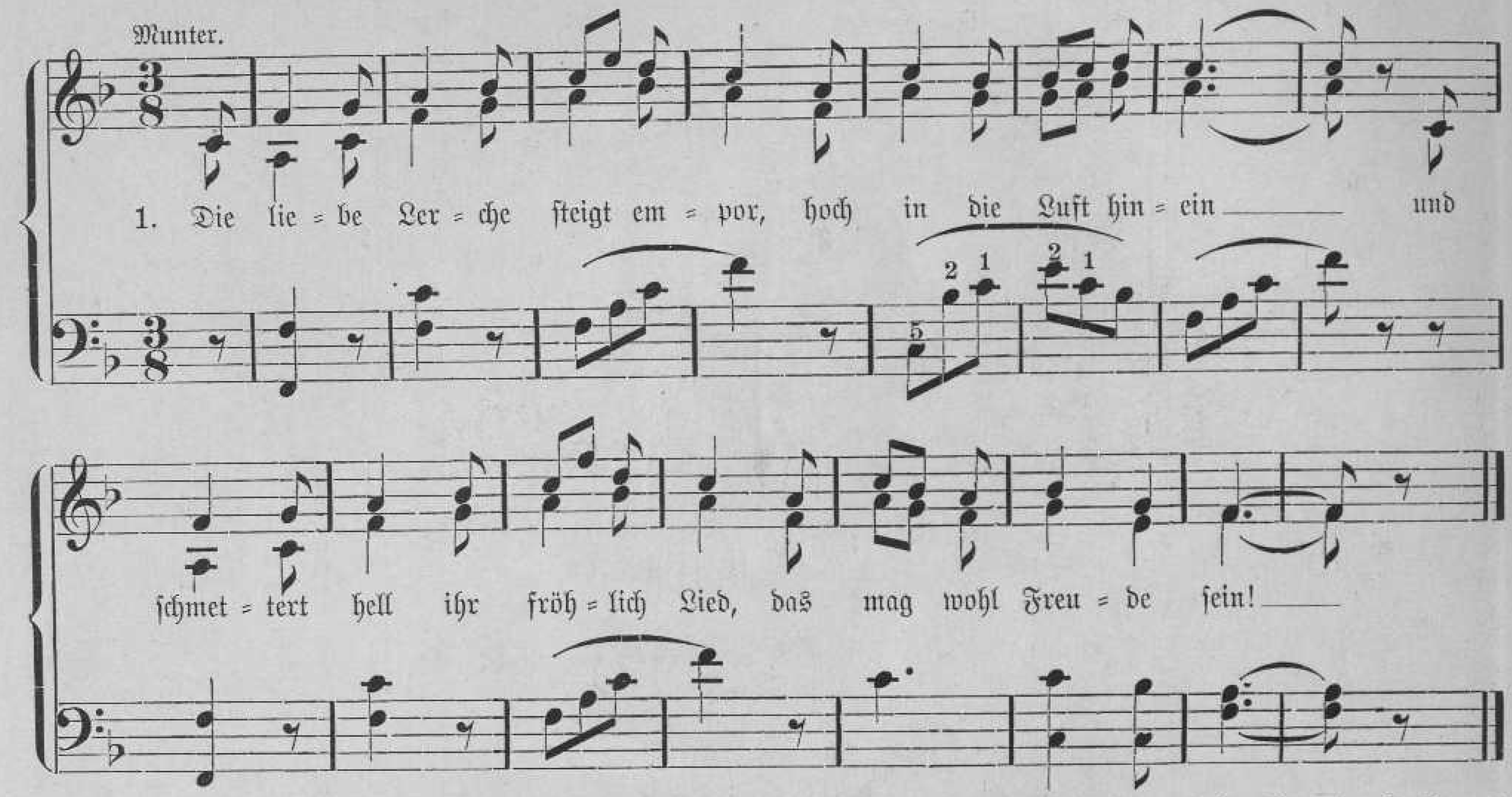
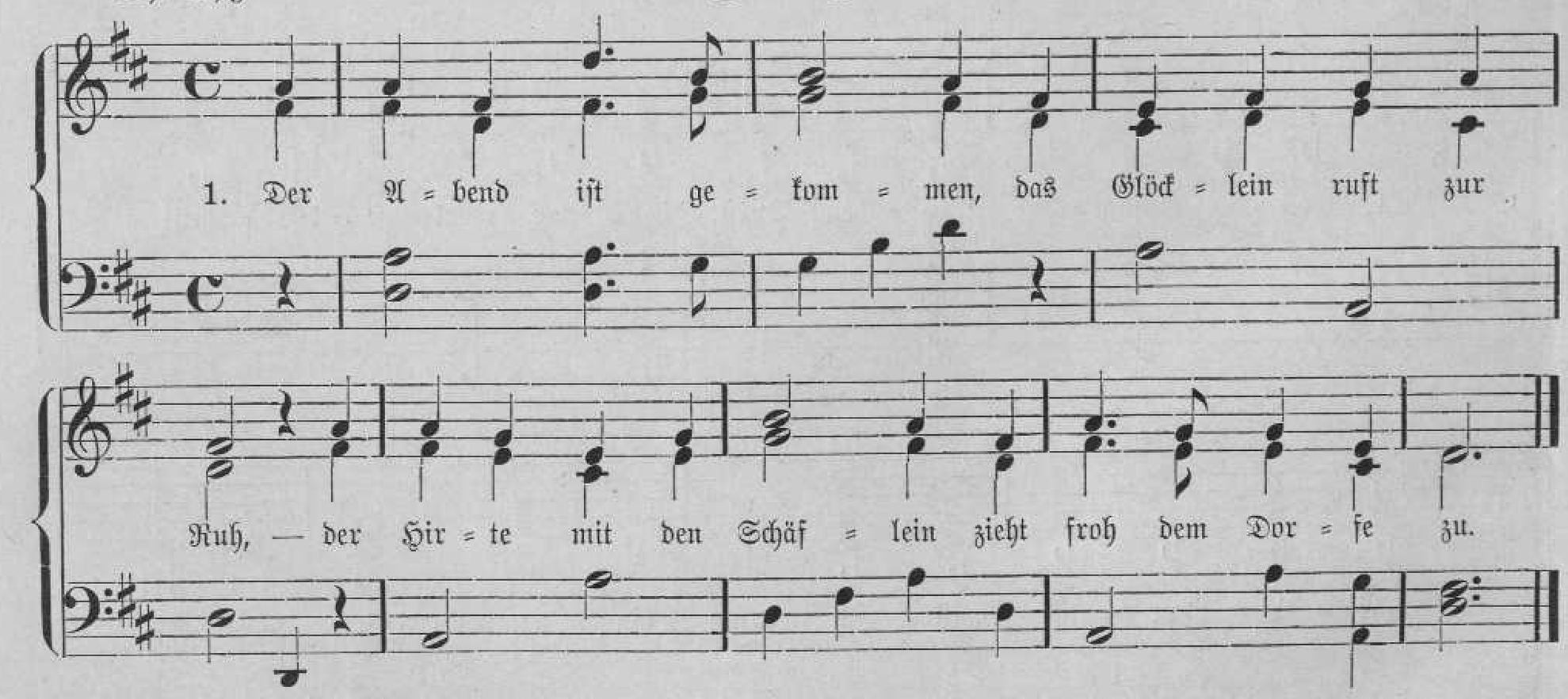
36. Das Kind und die Lerche.

2. Und immer höher steigt sie noch und singt aus voller Brust, bis in den Himmel hoch sie kommt voll Wonne und voll Lust!

3. Grüß mir den lieben, lieben Gott, du Lerche zart und klein, und sag' ihm doch, ich wollte auch sein frommes Kindlein sein.

37. Der Abend.

2. Der Bauer treibt vom Felde die Kühe still nach Haus; die Mutter an dem Herde kocht schon den Abendschmaus.

3. Die Taube fliegt zum Schlage, das Huhn schläft schon im Stall; — ein Sternlein seh' ich blinken, — und still wird's überall!

4. Das Vöglein in dem Walde schlüpft müde in sein Nest; das Kindlein in der Wiegen, das schläft schon süß und fest.

5. Der Abend ist gekommen, das Glöcklein ruft zur Ruh, und alles nah und ferne schließt müd' die Augen zu.

6. Nur Gott, der treue Hüter, der schläft und schlummert nicht, sein Aug' ist nie geschlossen, ist ewig wach und licht.

7. Er sendet tausend Engel wohl in der stillen Nacht, die halten bei den Frommen auf Erden treue Wacht.

8. Sie decken mit den Flügeln die Kindlein schützend zu, sie singen holde Träume und bringen süße Ruh!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161013-0